



**Pädagogisches Konzept  
ICT der Primarschule Altbüron**

# Inhaltsverzeichnis

## **1. Zusammenfassung**

## **2. Ausgangslage**

2.1 Allgemein

2.2 Grundlagen des pädagogischen Konzeptes

2.3 Einführung von ICT ist ein Schulentwicklungsprojekt

## **3. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen**

3.1 ICT als Kulturtechnik

3.2 Sicherstellung der Bildungschancen

## **4. Lehrplan**

4.1 Allgemein

4.2 Lehrplan „ICT an der Volksschule“

## **5. Umsetzung des Lehrplans**

5.1 Allgemein

5.2 Stufenbezogene Umsetzung

## **6. Aus- und Weiterbildung**

## **Zusammenfassung**

Das pädagogische Konzept ist ein Bestandteil des ICT Konzeptes der Primarschule Altbüron. Technik und Pädagogik können zwar unabhängig voneinander betrachtet werden, bedingen sich jedoch gegenseitig im Unterricht. Im Rahmen der integrierten Informatik soll ICT an der Primarschule Altbüron „professionell“ eingeführt und gefördert werden. Für einen sinnvollen Einsatz von ICT in der Schule und besonders für die Integration von ICT im Unterricht braucht es ein pädagogisches Konzept.

### **ICT als Kulturtechnik**

Im Zusammenhang mit den sich immer schneller wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Bereich ICT muss sich die Schule mit diesem Thema auseinandersetzen, Verantwortung wahrnehmen und die Lernenden befähigen, mit erhöhter Medienkompetenz die Informationsaufnahme, Informationsverarbeitung und deren Präsentation zweckmässig anzugehen.

### **Lehrplan**

Der aktuelle Lehrplan sieht vor, dass die Informatik vermehrt als Werkzeug im Unterricht genutzt werden soll. Die Umsetzung beginnt bereits in der Basisstufe und ist nach oben den Lehrplänen der Oberstufe angepasst. Bis zur 6. Klasse erfolgt der Informatik / ICT – Unterricht als Ergänzung des „normalen“ Unterrichts. Das heisst, dass die Förderung der Kernkompetenzen mit verschiedenen Fächern und Unterrichtseinheiten kombiniert wird und keine Informatik – Stunde vorgesehen ist.

### **ICT als Schulentwicklungsprojekt**

Die ICT – Kultur an unserer Schule muss mit allen Beteiligten gemeinsam weiterentwickelt werden (Bedürfnisse erkennen, Standards festlegen, umsetzen). Es werden in diesem Konzept Richtlinien aufgezeigt, wie die Schule ihre stufen – und fachbezogene Medienlernziele entwickeln und Orientierungshilfen erstellen kann. Es werden hier besonders die Aufgaben und Anforderungen an die Lehrpersonen, den ICT – Verantwortlichen und die Schulleitung definiert und Empfehlungen zum ICT – Einsatz in den Lehrplanfächern gemacht.

### **Aus – und Weiterbildung**

Grundvoraussetzung zur Umsetzung der festgelegten Vorgaben und Standards der Primarschule Altbüron sind entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen und ICT – Verantwortliche. Es wird dargestellt, welche Voraussetzungen die Lehrpersonen in ICT – Know-how mitbringen müssen und wo sie dieses Wissen abholen und sich aneignen können.

## **Zielsetzung des pädagogischen Konzeptes**

Das Konzept zeigt auf, weshalb und wie ICT in den Schulalltag integriert wird; welche diesbezüglichen Anforderungen an die Lehrpersonen gestellt werden; welche diesbezüglichen Anforderungen an die ICT – Verantwortlichen gestellt werden und welche Massnahmen sie einleiten müssen; welche diesbezüglichen Anforderungen an die Schulleitung gestellt werden und welche Massnahmen sie einleiten müssen. Oberstes Ziel ist die Integration von ICT in den Unterricht. ICT soll als Werkzeug die Lernenden unterstützen. Informatikmittel leisten einen Mehrwert im Unterricht und fördern die Selbststeuerung des Lernprozesses. Die Arbeit mit neuen Medien im Schulalltag soll integrativ in den einzelnen Fächern erfolgen. Eine Veränderung der Fächer und der Stundentafel ist nicht notwendig. Einzelarbeit, Gruppen – oder Partnerarbeit, Tages – und Wochenpläne, Freiarbeit, Begabtenförderung, Werkstattunterricht und Projekte können geeignete organisatorische Formen zur Integration des Computers in den Unterricht sein. Der Einsatz des Computers muss sich pädagogischen Zielsetzungen unterordnen und darf nicht Selbstzweck sein, d.h. der Einsatz muss pädagogisch sinnvoll sein. Ein integrativer Einsatz erfordert, dass die notwendige Infrastruktur ohne grossen Aufwand am Lernort benutzerfreundlich zur Verfügung steht. Bei der Umsetzung dieses Konzeptes ist die Weiterbildung und die Unterstützung der ICT – Verantwortlichen und der Lehrpersonen von zentraler Bedeutung. Sie müssen befähigt werden, den Computer in ihren Unterricht einzubauen und die zur Verfügung stehende Infrastruktur sinnvoll zu nutzen.

## **1. Ausgangslage**

### **2.1 Allgemein**

Damit die übergeordneten Ziele der Primarschule Altbüron erreicht werden, müssen zentrale pädagogische Fragestellungen zur Förderung von ICT als vierte Kulturtechnik an der Schule geklärt werden (siehe Kapitel 3.1).

### **2.2 Grundlagen des pädagogischen Konzeptes**

Hauptgrundlage dieses Konzeptes bilden der Lehrplan „ICT an der Volksschule“ und die Richtlinien und Weisungen des Kantons Luzern, sowie dessen Empfehlungen zum Einsatz von ICT an der Primarschule.

## 2.3 Die Einführung von ICT ist ein Schulentwicklungsprojekt

Der erfolgreiche Einsatz und die Umsetzung dieses Konzeptes beruht auf den Voraussetzungen einer ausreichenden technischen Infrastruktur und der Sicherstellung des technischen Supports. Die Technik und der Support alleine genügen jedoch nicht, um den Anforderungen des Lehrplans gerecht zu werden. Die Einführung von ICT muss als umfassendes Schulentwicklungsprojekt geplant und durchgeführt werden. Eine weitere wichtige und interessante Tatsache belegt eine Studie der PH Zentralschweiz:

*„Insgesamt weisen Ergebnisse der Untersuchung darauf hin, dass Lehrpersonen dem Computer dann einen prominenten Stellenwert in ihrem Unterricht zuweisen, wenn sie einerseits überzeugt vom pädagogischen Nutzen der Arbeit am Computer und andererseits über fortgeschrittene Anwenderkenntnisse verfügen. Die Hinweise verdichten sich, dass Lehrpersonen den Computer im Unterricht häufiger einsetzen würden, wenn sie mehr sinnvolle Unterrichtsszenarien und methodische Varianten kennen würden, wie sie den Unterricht mit wenigen Computerarbeitsplätzen organisieren können. Auch qualitativ hochstehende Software, welche direkt auf die Lehrmittel und die Lehrpläne abgestimmt ist, würde zu einem intensiveren ICT – Einsatz beitragen.“*

Die ICT Kultur an unserer Schule muss mit allen Beteiligten gemeinsam weiterentwickelt werden; nur so kann das Vorhaben gelingen. Die ICT – Kultur an der Schule weiterentwickeln heisst, konkret Computer und Internet Teil der Schulkultur werden zu lassen. Dazu gehören Offenheit und Engagement zu Fragen der Schulentwicklung. Jede Schulentwicklung beruht auf Unterrichtsentwicklungen. Wie beispielsweise der Unterricht in der Muttersprache weiterentwickelt werden kann zeigt das folgende Zitat aus der bereits erwähnten Studie:

*„Für die Entwicklung von Kindern als Schreiber bietet der Computer einzigartige, in hohem Masse lernförderliche Möglichkeiten. Ob und wie die Kinder sie nutzen, hängt vom pädagogisch – didaktischen Konzept der Schule und von den institutionellen Rahmenbedingungen ab.“*

Auslöser für eine Unterrichtsentwicklung können Weiterbildungsangebote sein, welche gemeinsam mit den Beteiligten unter Einbezug deren Ressourcen ausgewählt werden. Um Ressourcen gegenseitig nutzen zu können, müssen sie bekannt sein bzw. offen gelegt werden.

## 3. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die Ausführungen über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im vorliegenden Konzept nehmen Bezug auf die sozialen Netze zwischen Schulen mit den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Schulbehörden und den Oberstufen, sowie den Anforderungen der Berufswelt an die Schulen.

### 3.1 ICT als Kulturtechnik

Neben Lesen, Schreiben und Rechnen wird ICT von Fachpersonen im Bildungswesen als vierte Kulturtechnik definiert. ICT als Kulturtechnik bedeutet den effizienten und effektiven Gebrauch von ICT im Alltag sowie den kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit den problematischen Aspekten und Herausforderungen der Informationsflut, insbesondere im Zusammenhang mit dem Internet. ICT ist in immer mehr Lebensbereichen präsent. In der Berufswelt sind Arbeitsmittel ohne ICT nicht mehr denkbar. Sie verändern Arbeitsprozesse und Lebensumstände, prägen das Freizeitverhalten und beeinflussen die Formen der Unterhaltung und Kommunikation. Wer an der Mitgestaltung der Gesellschaft teilnehmen will, muss über ICT – Wissen verfügen. Lehrpersonen pflegen den Umgang mit der vierten Kulturtechnik durch Vorleben und Weitergeben eines sinn- und massvollen Umgangs mit ICT. Die Vermittlung von Medienkompetenzen ist deshalb eine wichtige Forderung für die ganze Schulzeit. Medienkompetenzen aufbauen heisst, den Gebrauch von ICT im Unterricht zu thematisieren und Probleme und Gefahren im Zusammenhang mit ICT aufzuzeigen. Dadurch werden die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angemessen berücksichtigt. In der Schule ergänzen die neuen Medien die bisherigen grundlegenden Kulturtechniken und verändern sie stark. Die ICT mit dem Instrument Computer entwickeln sich immer stärker zu einem Schreib – und Lesemedium und zu einem zentralen Informations-, Kommunikations- und Kooperationsinstrument. Zudem findet der Computer auch immer häufiger Verwendung als unterstützendes Lehr- und Lernmittel. Diese Entwicklung beschränkt sich nicht auf eine Schulstufe oder Lernphase. Sie bezieht sich auf die ganze Schulzeit (oder gar Lebenszeit). Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv an der Medien- und Informationsgesellschaft teil. Als zukünftige User müssen sie darauf vorbereitet werden. Wie können sie das Wissen in ihrem Lebensumfeld verwerten und aus der zunehmenden Informationsflut informative Inhalte auswählen? In dieser Frage nimmt die Schule ihre Verantwortung wahr und befähigt die Lernenden, mit erhöhter Medienkompetenz die Informationsaufnahme, Informationsverarbeitung und deren Präsentation zweckmässig anzugehen. Medienkompetenz beinhaltet neben dem kompetenten Umgang mit der Technik auch eine Reflexion über die Inhalte. ICT nimmt generell Einfluss auf die Lernkultur. Studien zeigen, dass ICT Werkzeuge zweckmässige und effektive Hilfsmittel zur Individualisierung und zu selbst gesteuertem Lernen sind. Diese Prozesse werden beispielsweise mit den Notebookprojekten in Deutschland aufgenommen. Durch die ICT werden die bisherigen Grenzen der Schule als abgeschlossener Lernort aufgebrochen. Lehrpersonen unterrichten und arbeiten mit Schülerinnen und Schülern zusammen, die in Zukunft vermehrt Wissen ausserhalb der Schule aus verschiedenen Quellen beziehen. Viele Kinder und Jugendliche haben privat Zugang zu Computern und bringen diese Erfahrungen in den Unterricht ein; die Vorkenntnisse sind jedoch sehr unterschiedlich. Dazu kommt, dass nicht allen Kindern daheim ICT zur Verfügung stehen. Die Schule übernimmt die Aufgabe, für Chancengleichheit zu sorgen indem durch den frühzeitigen Einsatz von Computern alle Kinder in Kontakt mit Informationstechnologien kommen.

### **3.2 Sicherstellung der Bildungschancen**

Bereits heute sind Menschen ohne ICT – Kenntnisse von gewissen kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten ausgeschlossen und somit benachteiligt. Wer an der Mitgestaltung der Gesellschaft von morgen aktiv teilnehmen will, benötigt ICT – Wissen. Der Umgang mit dieser neuen Kulturtechnik muss gepflegt werden, indem die Lehrerinnen und Lehrer den mass- und sinnvollen Umgang vorleben und weiterleben. Die Vermittlung von Medienkompetenz muss so früh als möglich beginnen, da die Ausgangslage zur Nutzung der ICT nicht für alle Schülerinnen und Schüler gleich ist. Die Lernenden leben in den verschiedensten familiären Verhältnissen und haben ausserhalb der Schule nicht den gleichen Zugang zu Computern und Internet. Ausserdem geniessen Kinder und Jugendliche ausserhalb der Schule sehr unterschiedliche Unterstützung und Betreuung mit Medien: Einige haben Eltern und Verwandte, die sich aus beruflichem oder privatem Interesse intensiv mit ICT befassen, andere nicht.

Untersuchungen zeigen auf, dass Mädchen und Knaben bezüglich ICT sehr unterschiedlich unterstützt oder ermuntert werden. Dies geschieht sowohl in der Familie wie in der Schule während der ganzen Ausbildungszeit bis zum eventuellen Universitätsabschluss und im erweiterten gesellschaftlichen Umfeld. Die ICT Verantwortlichen und die Lehrpersonen sind dafür verantwortlich, dass die Chancengleichheit im Umgang mit ICT gewährt und gefördert wird. Sie müssen wissen, dass die Nutzung von ICT im Unterricht unter Beachtung der Entwicklungen im gesellschaftlichen, ethischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bereich erfolgt. Die Schule muss für die Schülerinnen und Schüler diesbezüglich eine aktive Haltung einnehmen, damit schulische und ausserschulische Erfahrungen mit den verschiedenen Medien nicht zu sehr auseinander klaffen.

## **4. Lehrplan**

### **4.1 Allgemein**

Seit dem Jahre 2003 ist der Lehrplanergänzung im Bereich ICT zur Einführung in den Volksschulen freigegeben. Darin findet sich ein Aufbau mit Zielvorgaben und Inhalten, die integriert in den Unterricht vermittelt werden müssen.

### **4.2 Lehrplan „ICT an der Volksschule“**

Der Lehrplan sieht die vermehrte Nutzung von ICT als Werkzeug im Unterricht vor. Seit der Überarbeitung werden die Ziele und Inhalte den Anforderungen der heutigen ICT – Gesellschaft gerecht. Aus den Zielen ergeben sich mit den aktuellen, stark weiterentwickelten technischen Kommunikationsmöglichkeiten pädagogisch sinnvolle Inhalte für den Unterricht.

Die Lehrpersonen sind dazu angehalten, die Umsetzung von ICT bereits in der Basisstufe I zu beginnen

Um den Anschluss an den Informatikunterricht an den Oberstufen gewährleisten zu können, ist ein regelmässiger, integrierter ICT – Unterricht unabdingbar.

Der Einbezug der ICT in den Unterricht erleichtert die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere unterstützt der Einsatz von ICT im Unterricht die Realisierung von erweiterten Lern- und Lehrformen. Über den Ansatz des entdeckenden Lernens hinaus sollte der Stellenwert der ICT in den Fachbereichen als Lern- und Arbeitsmittel verstärkt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der obligatorischen Schulzeit ICT in einer weiterführenden Schule oder in der Berufslehre und in der Freizeit effizient und sinnvoll nutzen.

Sie entwickeln die Fähigkeit, sich im Umgang mit ICT kreativ auszudrücken und selbst gesteuert auseinander zu setzen. Sie erlangen einen aktiven und kritischen Umgang mit den ICT.

## **5. Umsetzung des Lehrplans**

### **5.1 Allgemein**

Die aufgeführten Umsetzungen des Lehrplans stellen eine Ideensammlung dar, die beliebig erweitert werden kann. Sämtliche Umsetzungsvorschläge müssen regelmässig ergänzt, erweitert, überarbeitet und evaluiert werden. In einer halbjährlichen Sitzung werden alle Punkte evaluiert und allenfalls angepasst. Die Schulleitung setzt diese Termine in Absprache mit dem ICT – Verantwortlichen fest.



## 5.2 Stufenbezogene Umsetzung

### Basisstufe

Ziel	Mögliche Inhalte	Umsetzungsmöglichkeiten	Treffpunkte
<p>1. Orientieren und kennen lernen</p> <p>ICT-Geräte und ihre Funktion kennen lernen.</p>	<p>Computer, Bildschirm, Tastatur, Maus, Lautsprecher/Kopfhörer, Drucker</p>	<p>Unterrichtseinheiten auf <a href="http://www.kiknet.ch">www.kiknet.ch</a> Funktion und Einsatz der Geräte kennen lernen</p>	
<p>2. Anwenden</p> <p>Den Computer als Spiel-, Lern und Übungsinstrument erfahren.</p>	<p>Ausgewählte Spiel-, Lernspiel- und Lernprogramme</p> <p>Mal-, Zeichenprogramme</p> <p>Musikprogramme</p> <p>Ausgewählte, stufengerechte Trainingssoftware</p> <p>Starten, Zurechtfinden im menügesteuerten Programm, Beenden</p>	<p>Ani...Paint Blitzrechnen Paint Hot - potatoes – Übungen lösen</p> <p>Grundfunktionen vermitteln (Computer starten / ausschalten; Programme starten / beenden.....)</p>	
<p>3. Auseinander setzen</p> <p>Mögliche Auswirkungen von ICT auf Familienleben und Freizeitverhalten austauschen.</p>	<p>Eigener Umgang mit ICT (Zeitintensität, Emotionen, Gesundheit) Unterschied Buben - Mädchen</p>	<p>Medientagebuch Medienerzählungen Interessensberichte Erfahrungsberichte</p>	

### 3. + 4. Klasse

Ziel	Mögliche Inhalte	Umsetzungsmöglichkeiten	Treffpunkte
<p>1. Orientieren und kennen lernen</p> <p>ICT-Geräte und ihre Funktion kennen lernen. ICT-Geräte benennen können.</p>	<p>Computer, Bildschirm, Tastatur, Maus, Lautsprecher/Kopfhörer, Drucker</p>	<p>Unterrichtseinheiten auf <a href="http://www.kiknet.ch">www.kiknet.ch</a></p>	<p>Kann ICT-Geräte benennen und handhaben.</p>
<p>2. Anwenden</p> <p>Den Computer als Spiel-, Lern- und Übungsinstrument kennen lernen.</p>	<p>Ausgewählte Lernprogramme und Lernspiele</p> <p>Mal-, Zeichenprogramme</p> <p>Musikprogramme</p> <p>Text, Texteingabe, einfache Formatierungen</p> <p>Starten, Anwenden, Speichern,</p> <p>Drucken, Beenden</p> <p>Text per E-Mail senden</p> <p>Prinzip der Verknüpfungen im Internet (Link)</p> <p>Informationsbeschaffung (altersadäquate elektronische Lexika, auch online)</p>	<p>Blitzrechnen</p> <p>Ani...Paint</p> <p>Word</p> <p>Paint</p> <p>Hot - potatoes – Übungen lösen und erstellen</p> <p>Hotmail; GMX....</p> <p>Was ist ein Link?</p> <p>Wie funktioniert ein Link?</p> <p>Encarta</p> <p>Wikipedia</p> <p>Google</p> <p>Duden</p>	<p>Kann selbstständig ein stufenspezifisches Lernprogramm nutzen.</p> <p>Kann selbstständig einfache Dokumente erstellen, speichern und drucken.</p> <p>Kann E-Mails schreiben, senden und empfangen.</p> <p>Nutzt elektronische Lexika als Informationsquelle.</p> <p>Hat erste Erfahrungen mit</p>

			dem Internet als Informationsquelle gemacht.
<p>3. Auseinandersetzen</p> <p>Mögliche Auswirkungen von ICT auf Lern- und Freizeitverhalten erkennen.</p>	<p>Eigener Umgang mit ICT (Zeitintensität, Emotionen, Gesundheit)</p> <p>Unterschied Buben - Mädchen</p>	<p>Medientagebuch</p> <p>Medienberichte</p>	<p>Kann über mögliche ICT Auswirkungen auf das Lern- und Freizeitverhalten sowie das Wohlbefinden Auskunft geben.</p>

5. + 6. Klasse

Ziel	Mögliche Inhalte	Umsetzungsmöglichkeiten	Treffpunkte
<p>1. Orientieren und kennen lernen</p> <p>Speichermedien und Speicherorte kennen lernen.</p> <p>Internet-Begriffe kennen lernen</p>	<p>Diskette, CD-ROM, DVD-ROM, Festplatte, Stick, Netcenter</p> <p>Browser, Surfen, Suchmaschine, Link</p>	<p>Umgang mit verschiedenen Speichermedien üben</p> <p>Gezieltes surfen im Internet Informationsbeschaffung Unterrichtseinheiten auf <a href="http://www.kiknet.ch">www.kiknet.ch</a></p>	<p>Kennt verschiedene Speichermedien/ Speicherorte.</p> <p>Kann die Internet-Begriffe Surfen, Suchmaschine und Link erklären.</p>
<p>2. Anwenden</p> <p>Den Computer als Lern-, Übungs- und Kommunikationsinstrument sowie als Werkzeug einsetzen können.</p>	<p>Ausgewählte Lernprogramme und Lernspiele</p> <p>Mal-, Zeichenprogramme</p> <p>Musikprogramme</p> <p>Text, Texteingabe, Formatierungen</p> <p>Einbindung von Grafik und Bild in Dokumente</p> <p>Einfache Präsentation</p> <p>Querverbindung (Hyperlink)</p> <p>Informationsbeschaffung (verschiedene Lexika: Buch, CD-ROM, Internet),</p> <p>Suchstrategien</p>	<p>Blitzrechnen Ani...Paint Word Paint Hot - potatoes – Übungen lösen und erstellen Bonne Chance Envol Lernwerkstatt Powerpoint Excel Photoshop</p> <p>Encarta Wikipedia Google Duden</p> <p>Effizientes Suchen lehren</p>	<p>Kann ein Dokument mit Text und Bild gestalten. Kann Inhalt durch gezielte Gestaltung unterstützen.</p> <p>Kann selbstständig eine einfache Suche auf CD-ROM und im Internet durchführen.</p> <p>Wählt zur Informationsbesc</p>

	Interaktive Kommunikation (E-Mail)	E-Mail – Freundschaft mit anderen Klassen	<p>affung adäquate Hilfsmittel.</p> <p>Kann Texte und Bilder an E-Mails anhängen.</p>
<p>3. Auseinandersetzen</p> <p>Bedeutung und mögliche Auswirkungen der ICT auf Lern- und Freizeitverhalten sowie Gesellschaft erkennen.</p>	<p>Eigener Umgang mit ICT (Zeitintensität, Emotionen, Gesundheit, Lernverhalten) Vor- und Nachteile von ICT in der Gesellschaft (Viren, Kosten, Kurzlebigkeit, Tempo, Erreichbarkeit, Verfügbarkeit von Daten)</p> <p>Spielgenres (Spielarten)</p>	<p>Medientagebuch Medienberichte</p> <p>Gefahren und Risiken von ICT aufzeigen (Chat, Viren, online – Games...)</p> <p>Erfahrungen mit verschiedenen Spielen machen (Inselmonarchie, Myst....)</p>	<p>Erkennt Stellenwert von ICT in unserer Gesellschaft. Kennt Vor- und Nachteile der ICT bezüglich Erreichbarkeit (Handy, E-Mail).</p> <p>Kann verschiedene Spielgenres unterscheiden (z.B. Strategiespiel, "Ballerspiele", Adventure, Jump'n'Run).</p>

### **Aufgaben für die Lehrpersonen**

Die Lehrpersonen stecken sich Ziele zur Umsetzung von ICT in ihrem Unterricht.

Sie arbeiten bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Umsetzungshilfe aktiv mit.

Sie koordinieren den ICT – Einsatz in ihrem Unterricht mit den Kolleginnen und Kollegen.

Sie unterstützen den ICT – Verantwortlichen und die Schulleitung bei der Weiterentwicklung und Realisierung des ICT – Unterrichts.

Sie beherrschen die Grundfunktionen der Geräte und der eingesetzten Programme und belegen nötigenfalls Kurse, die dieses Wissen sicherstellen.

### **Aufgaben für die ICT – Verantwortlichen**

Sie unterstützen, beraten und begleiten die Lehrpersonen bei der Umsetzung ihres ICT – Vorhabens im Unterricht sowohl in pädagogischer als auch in technischer Hinsicht.

Sie organisieren Weiterbildungsveranstaltungen für das Kollegium (SCHILW).

Sie stellen die technische und pädagogische Weiterentwicklung sicher.

Sie unterstützen, beraten und begleiten die Lehrpersonen in Weiterbildungsfragen.

Sie führen bei Bedarf eine Weiterbildungsveranstaltung durch oder organisieren in Absprache mit der Schulleitung externe Experten.

### **Aufgaben für die Schulleitung**

Evaluation der Stufenbezogenen Umsetzungen in Zusammenarbeit mit dem ganzen Team.

Initiierung von Weiterbildungsschwerpunkten von einzelnen Lehrpersonen oder dem ganzen Team zur Erfüllung der gesetzten Ziele.

## **6. Aus- und Weiterbildung**

Für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und ICT – Verantwortlichen leisten verschiedene Institutionen Beiträge. Vor allem sind dies die LWB Kurse, welche für alle Lehrpersonen etwas zu bieten haben. Es gibt jedoch auch verschiedene andere Institutionen, welche Informatik- und ICT – Kurse für Leute mit verschiedensten Vorkenntnissen anbieten. Bei Angeboten ausserhalb denjenigen der LWB stellt sich einfach die Kostenfrage, da diese Kurse meist ein Vielfaches mehr kosten.

Grundsätzlich liegt die Wahl der Aus- und Weiterbildung im Verantwortungsbereich jeder Lehrperson.

Im Rahmen des ICT – Unterrichts an unserer Schule wird aber erwartet, dass alle Lehrpersonen die Grundfunktionen des Computers kennen, die Anwendung der grundlegenden Software beherrschen (Word; Excel; Powerpoint), die vorhandenen Lernsoftware ihrer Stufe bedienen können und den Einsatz von Beamer und DVD – Player selbständig garantieren können.

Genehmigt: am 17. Oktober 2007

---

Christine Aschwanden, Schulleitung